



Ein Prost aufs neue Jahr: Mit dem Walzerkönig Johann Strauß eröffneten die Bad Camberger das Jahr 2023.

Foto: Anneke Jung

# Frenetischer Beifall für das Johann-Strauß-Orchester

Zahlreiche Besucher genießen das Neujahrskonzert im Kurhaus

Von Anneke Jung

**BAD CAMBERG.** Darauf haben wohl viele gewartet: Das Johann-Strauß-Orchester Wiesbaden gestaltete wieder einmal das Neujahrskonzert im Bad Camberger Kurhaus. Das Orchester besteht überwiegend aus Musikern der renommierten Orchester des Rhein-Main-Gebietes und ist untrennbar verbunden mit dem Namen seines Gründers und jahrzehntelangen Dirigenten Herbert Siebert. Nach dessen Tod vor gut zwei Jahren leiten unterschiedliche Dirigenten das Ensemble.

## Gelungener und unterhaltsamer Abend

Mit Johannes Harbich stand am Freitagabend ein Musiker am Pult, der dem Orchester seit vielen Jahren als Geiger verbunden ist und gemeinsam mit Herbert Siebert schon früher die Konzertprogramme erarbeitet hat. Wer die bühnenwirksame und extrovertierte Art von Siebert kennt, der musste sich ein bisschen umgewöhnen. Harbich ist so gar kein Mann des großen Auf-

tritts und der Show. Freundlich und eher zurückhaltend lächelnd betrat er die Bühne und wandte sich sofort seinen Musikern zu. Die steuerte er dann sicher ohne Faxen und ausholende Gesten durch einen ausgesprochen gelungenen und unterhaltsamen Konzertabend.

## Wiener Walzer und Polka sorgen für Begeisterung

Die Besucher im gut gefüllten Kurhaus durften sich über viele unsterbliche Melodien der bekannten Wiener Walzerkönige und ihrer Zeitgenossen freuen. Los ging es mit Georges Bizet. Seine „Carmen-Ouvertüre“ sorgte sofort für gute Stimmung. Auch die Habanera aus derselben Oper, gesungen von der Sopranistin Claudia Grundmann, verfehlte ihre Wirkung nicht. Danach folgten viele bekannte Melodien, die man fast mitsummen konnte. Schwungvoll und geradezu tanzbar gerieten die Walzer „Wein, Weib und Gesang“ von Johann Strauß und „Nachtschwärmer“ von Carl Michael Ziehrer. Auch das gefühlvolle Walzerlied „Einer

wird kommen“ von Franz Lehár, das Claudia Grundmann überzeugend interpretierte, begeisterte die Gäste. Schmissige Polkas wie die Schnellpolka „Eljen a Magyar“ von Johann Strauss oder die „Winterlust“ von Josef Strauss, bei der das Klingeln der Schlittenglöckchen und das Peitschenknallen zu hören waren, rundeten den ersten Teil ab. Mit dem zackigen Cachucha-Galopp von Johann Strauss Vater wurde man in die Pause verabschiedet.

Die Highlights des zweiten Teils waren zum Beispiel das „Schwipslied“ von Johann Strauss, bei dem Claudia Grundmann auch ihr darstellerisches Talent zur Geltung brachte oder die püffige „Pizzicato-Polka“ von Johann und Josef Strauss. Immer wieder gern gehört und mitreißend interpretiert gelangen „An der schönen blauen Donau“ von Johann Strauss und das Walzerlied „Liebe, du Himmel auf Erden“ von Franz Lehár.

Nach dem „Fatinitzarsmarsch“ – man kennt ihn eigentlich nur wegen des später unterlegten spaßigen Textes „Du bist verrückt, mein

Kind...“ von Franz von Suppé ging der offizielle Teil des Konzerts „Unter Donner und Blitz“ mit der gleichnamigen Polka von Johann Strauss zu Ende.

## Mehrere Zugaben und ein humorvoller Moderator

Das war dem begeisterten Publikum natürlich noch lange nicht genug. Für den frenetischen Beifall bedankten sich die Musiker um Johannes Harbich mit drei knackigen Zugaben, zwei davon eindeutig aus der Kategorie „Ohrwurm“: der unvermeidliche „Radetzky-Marsch“ von Johann Strauss Vater und Jacques Offenbachs berühmter „Can-Can“. Mit einem markigen Schlussakkord beendete Harbich danach den unterhaltsamen Abend. Zum Gelingen beigetragen hatte auch die humorvoll launige Moderation von Rainer Zagovec, der einiges an Anekdoten und sehr lustigen Begebenheiten wirkungsvoll zu erzählen wusste und damit die Lachmuskeln der zahlreichen Zuhörerinnen und Zuhörer ordentlich in Schwung brachte.